

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0600

LOG Titel: Alp (beängstigendes Gefühl)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

so wie die wässrige Auflösung seiner Verbindungen mit Salzbasen. Durch Eisen- und Kupfervitriol wird sie lebhafter gefärbt. — Bei der trocknen Destillation liefert das f. Bitter nach Chevreul Stickgas, Blausäure, Kohlensäure, ein brennbares Gas, aus Delgas und Kohlenoxydgas bestehend, Wasser, und $\frac{1}{2}$ aufgeblähte Kohle; stärker in verschlossenen Gefäßen erhitzt, verpufft es nach Brac. mit purpurner Flamme, verbreitet auf Glüheisen einen gelben, bitteren, würzigen Rauch, verkohlt sich, und fließt auseinander. Chevreul konnte es durch Kochen mit Salpetersäure von 50° B. nicht zerlegen. (*Th. Schreger.*)

Aloe-Holz, (Adlerholz) f. Excoecaria; Aloe-Papier, f. Papierfabr. A. Spitzen, f. Spitzemanuf. A. Stricke, f. Seiler; A. Zeuge, f. Leinemanuf. A. Zucker, f. Zuckersiederei.

ALOEIDAE, (*Αλωειδαι, Αλωιαδαι*), die Söhne des Aloeus und der Iphimedeia, *Δτος* und *Εφιαλτες*, die man, wahrscheinlich weil sie Menschen von gigantischem Körper und roher Kraft waren, zu Söhnen des Poseidon machte, dem Urheber und Vater alles Ungeheuern, Ungebändigten und Rohen im Alterthume. Die Phantastie hatte daher Freiheit, diesen Stoff ins Ungeheuerer hinüber zu arbeiten, wozu Homer Od. XI, 304 ff. die Bahn brach oder schon gebrochen fand¹⁾. Sie wuchsen nach *Apollod.* III, 7, 4. jährlich eine Elle in die Breite und eine Klafter in die Länge; nach *Hyg.* F. 28. wuchsen sie alle Monate 9 Finger hoch; nach *Homer* l. c. 311 ff. waren sie im 9. Jahre 9 Ellen breit und 9 Klafter = 27 Ellen hoch. Ein so ungeheurer Wuchs, verbunden gedacht mit ungemessener Stärke, mußte Muth geben, auch das Ungeheure zu wagen. Schon in ihrem 9ten Jahre, sagt *Homer*, drohten sie die Unsterblichen mit Krieg, und gedachten den *Ossa* auf den *Olympos*, und auf den *Ossa* den *Pelion* zu thürmen, um über diese hinauf in den Himmel zu steigen; aber *Apollon* erschoss sie, ehe noch die Erstlingsblume den Schläfen entkeimt war, und ihr Kinn sich gebrannt hatte. Diese Erzählung, die der Gigantomachie zum Grunde gelegt wurde, führt *Apollod.* l. c. — unbekannt nach wem? — schon weiter aus. Sie thürmten die Berge wirklich auf einander, und machten dadurch Meer zu Land und Land zu Meer, und *Εφιαλτες* verlangte die *Hera*, *Δτος* die *Artemis* zum Weibe. Den *Ares* fesselten sie. Diese Erzählung hat auch *Homer* II. V, 385 ff. und er fügt hinzu: sie hielten ihn 13 Monate gebunden eingekerkert, und *Ares* wäre in den Banden umgekommen, wenn nicht die Stiefmutter der Aloeiden *Eriboia* seinen Aufenthalt verrathen, und *Hermes* ihn heimlich entführt hätte. Der Dichter gibt nicht zu erkennen, bei welcher Gelegenheit *Ares* gefesselt ward; *Apollodor* bringt es, wie es scheint, mit dem Himmelssturz in Verbindung. Wahrscheinlich verdankt aber die Sage von der Fesselung des *Ares* der bildlichen Darstellung einer Thatsache ihren Ursprung, dieser etwa: daß ein Krieg durch die Tapferkeit der Aloeiden beendet, und auf längere Zeit von ihnen nieder gehalten ward, bis er durch Verrath und List eines Weibes wieder ausbrach.

Von *Homer*, womit indeß *Apoll. Rh.* I, 484. *Schol.* ad h. l. übereinstimmt, abweichend lassen die Späteren sie meist von der *Artemis* getödtet werden, die nach *Apollodor* sich in einen Hirsch verwandelte, und zwischen beiden durchlief, so, daß sie sich beide einander erschossen, als sie auf diesen anlegten, oder sie lassen doch diese, weil sie sich ihrer Gewalt nicht erwehren konnte, die Veranlassung ihres Todes durch *Apollon* werden²⁾. Nach *Diod.* (V, 51.) tödteten sie sich selbst einander in einem Aufstande auf *Naxos*, wo auch *Windar*³⁾ sie umkommen läßt. *Virgil*⁴⁾ versezt sie wegen ihres Frevelmuths bloß in den *Tartaros*. Die Späteren bilden die Strafe mehr aus, und sie sitzen abgewandt von einander mit Schlangen an eine Säule gebunden. Eine Eule raubt ihnen mit gelendem Geschrey beständig den Schlaf, und ein Geier zerfleischt ihnen die Eingeweide⁵⁾. Nach *Paus.* IX, 29. baueten sie *Astra* in *Bootien*, und ordneten den Dienst der *Musen* an. Denkmale waren von ihnen zu *Anthedon* in *Bootien* vorhanden (Id. l. c. 22.). (*Ricklefs.*)

ALOEUS, (*Αλωευς*), 1) der Sohn *Poseidons* und der *Ranake*, Gemahl der *Eriopide Iphimedeia*, die dem *Mythus* zu Folge in *Poseidon* verliebt; beständig an den Strand ging, sich in Meerwasser badete, und solches sich in den Busen goß, worüber sie zuletzt von *Poseidon* schwanger ward, und von ihm den *Δτος* und *Εφιαλτες* gebar, die aber dennoch von *Aloeus* *Aloeiden* benannt wurden⁶⁾. *Thrakier* entführten ihm die *Iphimedeia* nebst seiner schönen Tochter *Pantratis*; aber die Söhne holten sie von *Strongyle* wieder⁷⁾. — 2) Ein König zu *Korinth* aus dem Stamme der *Dakhiaden*, angeblich ein Sohn des *Helios* und der *Kirke*, nach *Eumelos* der *Antiope*, Vater des *Epopeus*, der von dem Vater zu seinem Antheil *Asopia* erhielt, (*Paus.* I, 1.). (*Ricklefs.*)

Aloger, Alogianer, f. Logos.

ALOIDIS, eine von *Megerle* von *Mühlfeld* (im *Magaz.* der naturf. Freunde zu *Berl.* Jahrg. V. S. 67.) aufgestellte, zweischalige Muschelgattung. Die Schale ist ungleich klappig, ungleichseitig dreieckig. Das Schloß steht in der Mitte, und hat in jeder Klappe einen starken Zahn. Die weichen Theile sind nicht beobachtet. Es sollen 4 Arten bekannt seyn, *Herr Megerle* nennt aber nur *Aloidis guineensis*, (abgebildet bei *Chemnitz* X. f. 1670—1671.) deren Schale hinten (nicht vorn) zweimal gekielt und fast geschnäbelt, übrigens gelbröthlich und bogig gerippt ist. Sie wird in *Guinea* gefunden. — Wenn diese Gattung von *Corbula Bruguiet et Lam.* wirklich hinlänglich verschieden seyn sollte, so wäre ihr ein besserer Name zu wünschen. (*Nitzsch.*)

ALOMYA, eine *Ichneumonidengattung*, welche *Panzer* (*Entomol. Versuch* u. f. w.) zuerst aufgestellt, und wovon er als Beispiel den *Cryptus debellator* *Fabr.* genannt hat, f. *Ichneumon*. (*Klug.*)

2) *Schol.* in *Od.* X, 317. *Callim.* h. in *Dian.* 264; *Hyg.* F. 28. 3) *Pyth.* 4, 156 ff. 4) *Aen.* VI, 582. 5) *Muncker* ad *Hyg.* F. 28.

6) *Apollod.* I, 7, 4. 7) *Diod.* V, 50 ff.

1) *Bergl. Quint. Smyrn.* I, 513 ff. *Virgil. Aen.* VI, 281 ff. *Lucan.* VI, 410 ff.

ALONE, (*Alonal*, *Ptolem. II, 6.*), eine Stadt des alten Hispan. Tarrace. *) und Colonie der Messilier ²⁾, in der Nähe des heut. Alicante, oder, nach *Vossius*, wohl richtiger das heut. Guardamar. (*Friedemann.*)

Alone in Brit., f. Lancaster.

ALONIA, HALONE, kleine Insel in dem Meer Marmora, fruchtbar an weißem Wein, der meistens nach Konstantinopel gebracht wird. Sie ist gewöhnlich für 4500 Thlr. verpachtet, und hat eine Stadt gleiches Namens, Sitz eines griechischen Metropolitens, und einen guten Hafen. (*Stein.*)

Alonso, gleichbedeutend mit Alfons, f. d.

ALONTA, Fluß im asiatischen Sarmatien des Ptolemäus, im Norden von Albanien, jetzt der Terek, (f. *Mannert's* Charte zu Th. IV.) An demselben wohnten die *Dionda* (wahrsch. *Alondá*). (*Rommel.*)

Alonzo, f. Aluntium.

ALOPE, (*Αλοπη*), die Tochter des Kerkyon, die von Poseidon geschwängert, ihren Sohn Hippothoon aussetzte. Hirten fanden ihn, die über die schönen Kleider desselben in Streit geriethen, und zur Entscheidung desselben zu Kerkyon eilten. Dieser erkannte die Kleider seiner Tochter, ließ den Knaben in den Wald zurück tragen, und jene ins Meer werfen, die Poseidon nun in den Fluß Alope verwandelte. Die thessalische Stadt Alope soll von ihr benannt seyn, deren Namen jedoch andere von einer gleichnamigen Tochter des Aktor ableiten ³⁾. (*Ricklefs.*)

Alope, (*Αλόπη*), Ort unfern der Bergkette Knemis bei der Grenze der Epiknemidischen Lokrer am Meerbusen von Eubda, noch nicht 90 Stadien von Rhyns und ungefähr 120 St. von Elatea; nahe bei Daphnus. — 2) Ort in Thessalia Phiotis zwischen Larissa, Kremaste und Echinus; 3) Ort der ozolischen Lokrer. Mehrere, jedoch zweifelhafte, führt *Steph. Byz.* an ^{†)}. Einwohner: *Αλοπεύς*, *Αλοπηγς*. Es scheint ein dem Lokrischen Stamme gebräuchlicher Name gewesen zu seyn. (*Spohn.*)

ALOPECIE, bedeutet zunächst das Ausfallen der Haare, weil diese Krankheit bei den Füchsen besonders angetroffen wird; nachher wurde eine Art des Ausfalles, die sich durch Rötze des Gesichts, Complication mit dem Scorbut und Ausfallen der Haare auszeichnete, und auch jetzt noch den Grund-Charakter des nordischen Ausfalles (f. *Radesyge*), der asturischen Rose, des Pellagra, und vielleicht auch des krimischen Ausfalles bildet, so genannt. Vgl. *Hensler* vom abendländischen Ausfall im Mittelalter S. 171 und 381. (*Schnurrer.*)

ALOPECURUS, eine Grasgattung, die sich dadurch auszeichnet, daß ihre Blütenrispe mehrertheils ährenförmig ist, die äußere Blütenhülle zwei Spelzen, die innere aber nur eine einzige Spelze und an der Basis eine Granne hat. Unter den europäischen Arten sind die

gemeinsten: 1) *A. agrestis*, Acker-Fuchsschwanz, mit aufrechtem scharfen Halm, zugespitzter ährenförmiger Rispe, und ziemlich glatten äußern Blütenhüllen. Dies Gras ist auf Wiesen sehr gemein. Abgeb. in *Host. gram. austr.* 3. t. 12. Schreb. *Gräser.* 2. 19. f. 2. — 2) *A. pratensis*, Wiesen-Fuchsschwanz, mit aufrechtem glatten Halm, stumpfer ährenförmiger Rispe, und zottigen äußern Blütenhüllen. Ebenfalls auf Wiesen. Abgeb. in *Host. gram. austr.* 2. t. 31. Schreb. *Gräser.* 2. 17. f. 1. — 3) *A. geniculatus*, gekniet Fuchsschwanz, mit aufsteigendem geknietem Halm, stumpfer ährenförmiger Rispe und behaarten geferbten Blütenhüllen. An überschwemmten Orten. Abgeb. in *Host. gram. austr.* 2. t. 32. Fl. dan. 861. — 4) *A. utriculatus* Schrad. Schlauchartiger Fuchsschwanz, mit aufsteigendem glatten Halm, eiförmiger ährenartiger Blütentraube, und äußern Blütenhüllen, die in der Mitte erweitert sind. Wächst im Beltelin und bei Trieste. Abgeb. in *Host. gram. austr.* 3. t. 7. — 5) *A. nigricans* Willd., aus Sibirien, unterscheidet sich von *A. pratensis*, durch blaulichgrüne Farbe des Halms, durch Schwärze der ährenförmigen Rispe, und durch eine Corolle, die kleiner als der Kelch ist. — 6) *A. bulbosus*, unterscheidet sich von *A. pratensis* hauptsächlich durch die knollige Wurzel. Wächst in England und Frankreich. Abgeb. in *Ray's syn. angl. ed.* 3. 20. f. 2. — 7) *A. capensis*, mit cylindrischer Ähre, die an beiden Enden verdünnt ist, und glatten zugespitzten Spelzen. Wächst am Kap. Thunb. fl. cap. 1. 397. — 8) *A. echinatus*, mit eiförmiger ährenartiger Blütenrispe, gegrannten, punktirten, gewimperten äußern Blütenhüllen und geknietem Halm. Ebenbas. Thunb. fl. cap. 1. 398. — 9) *A. antarcticus* Vahl., mit eiförmiger Ähre, rauhaarigen Spelzen, deren Grannen länger als die Corolle sind. Wächst an *Mangelhaens* Straße. Vahl symb. 2. p. 18. (*Sprengel.*)

ALLOPEKI, Dorf von 30 Hütten, nordwestl. von Korinth; in einer Entfernung von 30 Minuten gegen Süden sind die Ruinen einer kleinen griechischen Stadt, welche (nach *Gell*) *Litanos* gewesen seyn könnte. Von hier ist eine herrliche Aussicht über den korinthischen Meerbusen und das Thal von *Agios Georgios*, das alte *Phlius*. (*Gell's Itinerary* S. 17.) (*v. Hammer.*)

ALOPEKIA, ALOPEKE, Fuchsinself, eine kleine Insel an der Mündung des Tanais nach Ptolemäus. (Vgl. *Mannert I, IV.*) dieselbe, welche auch *Tanais* genannt wird. *Plinius* (IV, 14. 26) bezeichnet mit demselben Namen die Insel *Atech* an der Straße von *Raffa* (f. *Atech*). Eine andere Insel *Alopekia* (*Alopeke* *Αλοπεκη*) lag bei *Smyrna* im ägeischen Meer. (*Rommel.*)

ALOPEKONNESOS, eine Stadt auf einer nach der Insel *Imbros* hinblickenden Landspitze des *Thrakischen Chersonesus* ^{*)}, von *Aoliern* angelegt ^{**)}, eine der 4 Städte, die von den *Athenern* wegen ihres Bestandes gegen *Philipp* mit der goldenen Krone beschenkt, und als Wohlthäter ausgerufen wurden ^{***)}, und bald darauf unter *Philipp's* Herrschaft gerieth.

*) *Mel. II, 6, 6.* Vgl. *Tisschucke's* notae exeg. p. 538 sq.
2) *Steph. Byz.* *Αλωπικ*, wenn dieß anders mit Recht hierauf ge-
dentet wird.

*) *Steph. Byz.* *Αλοπη*; *Paus. I, 39*; *Hyg. F. 187.*

†) *Strab. IX.* p. 427. *Eustath.* zu *Hom. Il.* 2, 682. *Diod. Sic. XII, 44.* *Scyl.* p. 23. *Thucyd. II, 27.* *Liv. 42. 56.* *Pomp. Mel. II. 3.* *Plin. H. N. 4. 12.*

*) *Demosth. adv. Aristocr.* **) *Scymn. 705.* ***) *De-*
mosth. de Cor.